

**Betreff: Internationales Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte: Umwelt im Programm**

Sehr geehrte KEiM-Beauftragte,

ich hoffe, Sie hatten erholsame Ferien und heute auch einen guten Start ins neue Schuljahr!

Auch in diesem Schuljahr bleibt für den Umweltschutz viel zu tun.... Das wird z.B. erkenntlich bei einigen Filmen, die im Rahmen des 7. Internationalen Nürnberger Filmfestivals der Menschenrechte gezeigt werden, auf die ich Sie heute aufmerksam machen möchte (siehe Anhang). Die drei Filme beschäftigen sich in besonderem Maße mit Umwelt und Nachhaltigkeit: So werden in den Filmen z.B. der Anstieg des Meeresspiegels und das geplante atomare Endlager in Finnland thematisiert.

Die Filme werden jeweils im Filmhaus (Künstlerhaus, Königstr. 93) gezeigt und kosten 6,50 Euro Eintritt.

Weitere Informationen zum Filmfestival der Menschenrechte erhalten Sie auf der Seite: [www.nihrff.de](http://www.nihrff.de)

Mit freundlichen Grüßen,  
Cordula Jeschor

\*\*\*\*\*

Cordula Jeschor (Päd. Mitarbeiterin)

Umweltstation Nürnberg  
Pädagogisches Institut und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg  
Fürther Straße 80a  
90429 Nürnberg  
Tel. 0911 - 231 9059

[www.umweltstation.nuernberg.de](http://www.umweltstation.nuernberg.de)  
[www.keim.nuernberg.de](http://www.keim.nuernberg.de)  
[www.pi-nuernberg.de](http://www.pi-nuernberg.de)



## Ästhetik der Zerstörung

### **Petropolis – Aerial Perspectives on the Alberta Tar Sands**

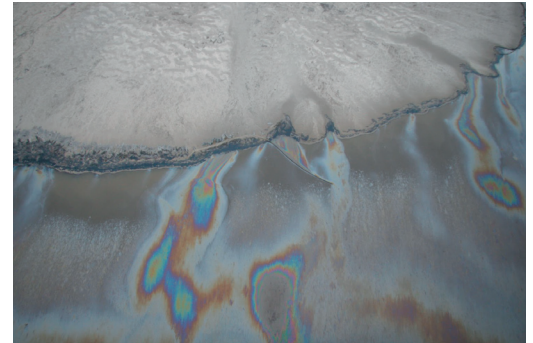
Kanada 2009, 40 min, ohne Dialog, Regie: Peter Mettler

PETROPOLIS wurde in Kanada ohne offizielle Genehmigung gedreht, ausschließlich aus der Vogelperspektive. Weite Kamerafahrten sind zu sehen, wenige Detailaufnahmen, Bilder von zunächst intaktem und dann zunehmend vergiftetem Land.

Peter Mettler überlässt es vornehmlich dem Auge des Betrachters, sich ein Bild zu machen von der industriellen Ausbeutung der Erde, die sich als mäandrierende Geschwüre an der Erdoberfläche zeigen. Durch lange Kamerafahrten ermöglicht Mettler die Konzentration auf das schiere Ausmaß und die ungeheure Größe der zerstörten Flächen. Bilder von natürlichem Chaos und symmetrischen Strukturen wechseln sich ab mit künstlich erzeugten Landschafts-„Stilleben“, für die man sich trotz dieser räumlichen Distanz auch als Einzelner verantwortlich fühlt.

**Sonntag, 02.10.2011 16.30 Uhr, Filmhauskino**

**Montag, 03.10.2011 13.15 Uhr, KommKino**



## Verdammt in alle Ewigkeit – das Erbe des Atommülls

### **Into Eternity**

Dänemark 2009, 75 min, englische Originalfassung mit Dt. Untertiteln, Regie: Michael Madsen

Onkalo ist ein gigantisches Projekt, realisiert in einem eher kleinen Land, Finnland. Es ist ein atomares Endlager unter der Erde, das 100.000 Jahre halten soll. Im Grunde also eine Zeitkapsel, die besser niemals geöffnet werden sollte. Doch es tauchen auch heute, im Jahrzehnt der Fertigstellung des Mammutprojektes, Fragen auf, die künftige Generationen betreffen: Markiert man die Lagerstätte und geht die Gefahr ein, dass Anschläge oder Bomben eine unvorstellbare

Katastrophe auslösen?

Ist es vor allem moralisch gesehen richtig, Menschen im Dunkeln darüber zu lassen, worauf sie ihre Häuser bauen oder worauf sie spazieren gehen? Woher können wir sicher sein, keine Fehler in den zahlreichen Berechnungen gemacht zu haben, so dass das Lager dicht bleibt? Eine philosophische Betrachtungsweise, die Michael Madsen hier an den Tag legt – im Hinblick quasi auf jene titelgebende Ewigkeit, die wir und unsere Enkel nicht erleben werden. Seine meditativen Bilder muten fast sakral an, ehrfurchtgebietend. Und wie nebenbei werden Fakten z.B. physikalischer Natur verständlich erläutert.



**Sonntag, 2.10.2011 21.00 Uhr, Festsaal**

**Mittwoch, 05.10.2011 19.00 Uhr, KommKino**

## Eine Insel versinkt im Meer – von den Folgen des Klimawandels

### **There Once was an Island: Te Henua e Noho**

Neuseeland 2010, 80 min, Original mit engl. Untertiteln, Regie: Briar March

Auf Takuu in Papua-Neuguinea, einer märchenhaften Insel mit weniger als 400 Einwohnern, werden die Folgen des Klimawandels in unheimlicher Weise greifbar. Der Meeresspiegel steigt stetig und beständig, die Flutmarken auf dem nur 2,5 km breiten Eiland müssen in immer kürzeren Takten versetzt werden.

Nicht mehr lange – „bis die Kinder groß sind“, vermutet ein Insulaner, wird es dauern, bis sie ganz im Meer versunken ist. Briar March begleitet die Menschen über drei Jahre hinweg. Sie fängt Meinungen ein zum Thema Relokalisierung, sowohl vom traditionsorientierten Fischer als auch von dem Mädchen, das einst Richtung Festland zog. Sie beobachtet die einfühlsame Vorbereitung der Kinder, auf das, was da kommen wird, die große Wehmut und die Resignation der Menschen angesichts einer Regierung, die viel zu langsam Gegenmaßnahmen einleitet. Zeit ist relativ – aber auf Takuu ist sie bereits abgelaufen.



**Donnerstag, 29.09.2011 21.15 Uhr, Festsaal**

**Montag, 03.10.2011 11.00 Uhr, Filmhauskino**